

tung jedenfalls nicht hauptsächlich dieser Methode. Daß die Beschreibungen so genau auf Zusammensetzung und Geschichte jedes einzelnen Kodex achten, ergibt zur Rezeptionsgeschichte manch Interessantes: Die Texte, die (in 21 Mss.) mit dem umfänglichen Werk des Aegidius zusammengefaßt wurden, ermöglichen einen guten Einblick in seine ma. Einordnung. Auch prominente Besitzer treten in Erscheinung. Die Literaturhinweise zu jeder einzelnen Hs. sind dicht; nur erstaunt, daß W. Berges' „Fürstenspiegel“ (MGH Schr. 2, 1938, S. 320–328) ebensowenig Berücksichtigung fand (insbesondere im Anhang zu den Übersetzungen, wo B. italienische Mss. benennt) wie die Liste der Kommentare von Ch. Flüeler, *Rezeption und Interpretation der aristotelischen Politik*, Bd. 2, S. 1–100 (siehe oben S. 215 ff.), wo zumindest Hs. Nr. 1040 verzeichnet ist. Daß im Anhang (S. 353–377) die Transkription einer Reihe von anonymen Quaestionen zur Topik aufgenommen wurde, will nicht recht einleuchten, da niemand solche Texte hier vermutet und mögliche Interessenten sie bibliographisch kaum ermitteln können! Auch wenn das Unternehmen der Hss.-Erfassung der Aegidianischen Werke noch mehr als die Hälfte seines Weges vor sich hat – von 16 geplanten Bänden liegen jetzt 7 vor – ist ihm wie bisher ein guter und zügiger Fortgang zu wünschen.

Jürgen Miethke

Arieh Graboïs, *Les sources hébraïques médiévales. Volume II: Les commentaires exégétiques* (Typologie des sources du moyen âge occidental 66) Turnhout 1993, Brepols, ISBN 2-503-36000-9, 65 S., BEF 600. – Nachdem in einem ersten Heft die hebräischen Chroniken, Briefe und Responsa zusammengefaßt worden waren (vgl. DA 45, 621), werden nun die wichtigsten Informationen über Mishna und Talmud zeitlich und geographisch geordnet geboten, wobei entsprechend der Konzeption der Reihe zu den knappen Äußerungen über die einzelnen Autoren und Schulen auf weiterführende Literatur hingewiesen wird. Tabellen am Schluß der Publikation erleichtern die Übersicht über die wichtigsten exegetischen Schulen und Werke. Wohl weil für ernsthaftere Forschung auf dem Gebiet Hebräischkenntnisse ohnehin erforderlich sind, wurde auch hier auf eine Zusammenstellung von Übersetzungen verzichtet.

G.S.

---

Rainer Möhler, *Epistula de vulture. Untersuchungen zu einer organo-therapeutischen Drogenmonographie des Frühmittelalters* (Würzburger medizinhistorische Forschungen 45) Pattensen/Hannover 1989, Horst Wellm, ISBN 3-921456-85-1, XL u. 414 S., DM 88. – Unter den ma. Wunderdrogen-traktaten nimmt diese Abhandlung über den Geier und seine Heilkräfte eine besondere Stellung ein. Der „Geiertraktat“ läßt sich bis auf Plinius d. Ä. zurückführen; seine Tradition zieht sich in vielfarbigem Überlieferungen durch das ganze MA und findet noch in den großen Enzyklopädien der Aufklärung ihre Repräsentation. Nach vielfachen Editionsversuchen in neuerer Zeit wird hier erstmals eine kritische Edition vorgelegt, wobei M. sich auf sieben lateinische Überlieferungen (vom 9. bis 15. Jh.) berufen kann, deren mehrstufige Entwicklung er zur Darstellung bringt. Ausgehend von der Forschungsgeschichte, der Quellenfrage wie einer Darstellung der Editionsprinzi-